

Die Kapitalvermehrungen der Wiener Banken.

Heute findet eine Verwaltungsratsitzung der Länderbank statt, in der über die Frage der Kapitalvermehrung Beschluß gefaßt werden wird. Voraussichtlich dürfte die Verwaltung die Kapitalserhöhung um 30 auf 160 Millionen beschließen, an deren Durchführung in der allernächsten Zeit, und zwar noch im laufenden Monate geschritten werden soll. Wie wir vernehmen, werden vor den neu auszugebenden 75.000 Aktien 65.000 den bisherigen Aktionären zum Bezuge angeboten werden, so daß auf je fünf alte Aktien eine neue entfallen wird; die restlichen 10.000 Stücke wird ein Konsortium übernehmen.

Damit vollzieht eine zweite Wiener Großbank — die Kapitalvermehrung der Bodenkreditanstalt ist bekanntlich gegenwärtig schon in Abwicklung begriffen — eine Kapitalserhöhung. Als dritte soll in naher Zeit die Kreditanstalt die bereits angekündigte Ausgabe von 30 Millionen Kronen Nominale neuer Aktien vornehmen, worüber eine vielleicht noch für den Früher einzuberufende außerordentliche Generalversammlung zu entscheiden haben wird.

In finanziellen Kreisen nimmt man an, daß auch die Anglobank im heurigen Jahre ihr Aktienkapital vergrößern wird, und es heißt, daß die Leitung des Wiener Bankvereins, der sein Aktienkapital seit dem Jahre 1914 mit 150 Millionen Kronen unverändert ließ, unter dem Eindrucke der Kapitalvermehrungen der anderen Wiener Banken nunmehr gleichfalls dem Plane einer Kapitalserhöhung näherzutreten dürfte. Ueber die Absichten der Eskomptegesellschaft und der Unionbank ist vorerst nichts bekannt geworden.

Erwähnt sei, daß die sieben Wiener Großbanken zu Beginn des Jahres 1918 über ein Aktienkapital von 813 und über ausgewiesene Reserven von 509 Millionen Kronen, demnach über gesamte eigene Mittel von 1322 Millionen Kronen verfügten. Am Schlusse dieses Jahres werden ihre eigenen Mittel jedenfalls eineinhalb Milliarden überschreiten.

Von den Mittelbanken hat die Verkehrsbank bereits im Jahre 1917 durch ihre Generalversammlung eine Kapitalserhöhung von 602 auf 75 Millionen Kronen beschlossen, jedoch eine solche nur bis 65 Millionen Kronen durchgeführt. Es ist wahrscheinlich, daß das Institut bei entsprechender Marktlage von der restlichen Ermächtigung Gebrauch machen wird. Die Allgemeine Depositenbank hat schon durch eine Generalversammlung im Jahre 1916 eine Kapitalserhöhung um 40 auf 80 Millionen beschlossen, davon im Jahre 1917 aber bloß 20 Millionen Kronen neuer Aktien begeben. Die weiteren 20 Millionen Kronen neuer Aktien müßte die Depositenbank, falls der erwähnte Beschluß nicht seine Gültigkeit verlieren soll, bis zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung begeben. Es ist deshalb nahelegend, daß die Gesellschaft bis dahin mit einer abermaligen Kapitalserhöhung herauskommen wird. Die Bank und Wechselstuben-A.-G. „Mercur“ hat von den ihr durch die Generalversammlung erteilte Bewilligungen zu Kapitalserhöhungen bereits völlig Gebrauch gemacht und müßte, falls sie neuerlich ihr Kapital vermehren wollte, dies ihrer Generalversammlung erst beantragen.